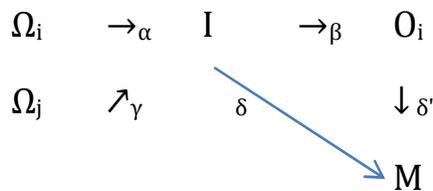


Nummern als Differenzkerne

1. Sehr vereinfacht gesagt, bezeichnen Nummern Objekte, die nicht notwendig die (unmittelbaren) Referenzobjekte dieser sog. Zeichenzahlen sein müssen (vgl. z.B. Toth 2011a, b). Während z.B. die mit ihren Hauswänden symphysischen Nummern die Häuser, welche die betreffenden Hauswände enthalten, zu Referenzobjekten haben, ist etwa das Referenzobjekt einer Busnummer nicht primär der Bus, auf dem die Nummer angebracht ist, sondern eine bestimmte Linie, welche irgendein Bus aus dem Wagenpark, zu dem der betreffende Bus gehört, nach einem bestimmten Fahrplan befährt. Autonummern bezeichnen ebenfalls nicht primär die Autos, welche als ihre Zeichenträger fungieren, sondern die Besitzer der Autos, und zwar deshalb, weil es auch Wechselnummern gibt, d.h. daß ein Subjekt mehrere Objekten (Autos) unter derselben Nummer laufen lassen kann. Die Nummern von Kleider-, Schuh- und verwandten Größen referieren weder auf die Kleider usw. als deren Zeichenträger, noch auf die individuellen Personen, die sie kaufen, sondern auf eine ganze Subklasse der Klasse ihrer potentiellen Träger, welche die Kleider anhand dieser Nummern auswählen, um sie später zu tragen. Man beachte, daß die Eigenschaft von Nummern, symphysisch oder nicht-symphysischen mit ihren Zeichenträgern zu sein, unabhängig vom Status ihrer Referenzobjekte ist.

2. Die Quintessenz obiger Ausführungen besagt, daß Nummern in ihrem Status als semiotische Objekte (vgl. Bense ap. Walther 1979, S. 122 f.) als Zeichenzahlen in jedem Fall mindestens zwei Objekte involvieren, und zwar das Objekt, das als ihr Zeichenträger fungiert, sowie das meist mit ihm nicht identisch Referenzobjekt. In diesem Punkt decken sich also Nummern mit einer Teilklasse von Zeichenobjekten und Objektzeichen, die nicht zur Teilklasse der Nummern gehören. Z.B. ist auch bei einem Wegweiser das Objekt des Zeichenträgers (z.B. der Pfahl oder die Stange, auf dem die Orts-, Richtungs- und Entfernungsangaben befestigt sind) natürlich nicht mit dem Referenzobjekt des Wegweiser, z.B. einer (entfernten) Stadt, identisch.

Genauso wenig referiert eine Körperteilprothese auf das materiale Objekt, aus dem sie nach Vorgabe eines realen Körperteils geformt ist, sondern auf den letzteren. Auch wenn es Fälle gibt, wo Nummern mehr als zwei Objekte involvieren, genügen doch zwei immerhin dafür, um das Objekt des Zeichenträgers vom Objekt der primären Referenz zu unterscheiden. Damit ist es also im Anschluss an Toth (2012) möglich, das kategoriethoretische Modell von Differenzcokernen (engl. co-equalizers) als Modell von Nummern im Sinne von semiotischen Objekten heranzuziehen, deren Zeichenanteil eine sog. Zeichenzahl ist (da Nummern im Gegensatz sowohl zu Zeichen als auch zu Zahlen gleichzeitig zählen und bezeichnen):



Dabei gilt also: $\beta\alpha = \beta\gamma$, $\delta\alpha = \delta\gamma$ (vgl. Mac Lane 1972, S. 67 f.).

Literatur

Mac Lane, Saunders, Kategorien. Berlin 1972

Toth, Alfred, Zur Referenz von Nummern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011a

Toth, Alfred, Weitere Fälle der Referenz von Nummern. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2011b

Toth, Alfred, Semiotische Objekte als Cokerne. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

13.4.2012